



^{69.}
~~68.~~ JAHRESBERICHT

der

BEZIRKSSCHULE

SCHNOTTWIL

über das

Schuljahr 1945-46

1. Mitglieder der Bezirksschulpflege.

1. Herr Kocher Rich., Pfarrer, Oberwil, Präsident
2. „ Christen Jakob, Landwirt, Biezwil
3. „ Eberhard-Schluep Hans, Landwirt, Schnottwil
4. „ Fink Hans, Landwirt, Biezwil
5. „ Jenni Albert, Wagner, Schnottwil
6. „ Kocher Fritz, Landw., a. Ammann, Schnottwil, Vizepräsident
7. „ Kunz Fritz, Oberamtmann, Zuchwil †
8. „ Mollet Ernst, Landwirt, Biezwil
9. „ Ramser Alex., Zimmermann, a. Ammann, Schnottwil
10. „ Ramser Alfred, Landwirt, Schnottwil
11. „ Ritz Hans, a. Kantonsrat, Biezwil
12. „ Schluep Ernst, Friedensrichter, Schnottwil
13. „ Schluep Ernst, Landwirt, a. Gemeindepräsi., Diessbach
14. „ Schluep Fritz, a. Kantonsrat, Schnottwil
15. „ Dr. Spoerri William, Prof., Solothurn
16. „ Stampfli Otto, Regierungsrat, Biberist
17. „ Dr. Stuber Emil, Prof., Solothurn
18. „ Suter Friedrich, Bäcker, Schnottwil
19. „ Wyss Johann, Landwirt, a. Friedensrichter, Biezwil

Inspektorat:

- Herr Dr. Spoerri William, Prof., Solothurn
 „ Dr. Stuber Emil, Prof., Solothurn

2. Lehrkörper.

- Dr. Hermann Misteli.* Unterrichtsfächer:
 Deutsch, Französisch, Geschichte,
 Geographie (1. Kl.),
 Zeichnen (2. und 3. Kl.), Gesang, Turnen
 (Knaben).
- Fritz Suter.* Arithmetik, Geometrie, Naturkunde, Geo-
 graphie (2. und 3. Kl.), Religion, Techn.
 Zeichnen, Freihandzeichnen (1. Kl.), Buch-
 haltung, Schreiben, Turnen (Mädchen).

3. Schülerstatistik.

	Am Anfang des Schuljahres			Am Ende des Schuljahres			Mutationen	
	Kn.	Md.	Total	Kn.	Md.	Total	Abgang	Zuwachs
I. Kl.	11	4	15	9	4	13	2	—
II. Kl.	7	7	14	7	7	14	—	—
III. Kl.	7	5	12	7	5	12	—	—
Total	25	16	41	23	16	39	2	—

Absenzen:

	Begründet	Unbegründet	Total	Pro Schüler
I. Kl.	64	1	65	5
II. Kl.	33	—	33	2.35
III. Kl.	36	—	36	3
Total	133	1	134	3.43

Berufswahl: Austretende: 16. Davon treten in eine Berufslehre 2, in eine kaufmännische —, in eine höhere Schule 2, noch unbestimmt 12 (Welschland).

Wohnort der Schüler: Schnottwil 17, Biezwil 10, Oberwil 8, Diessbach 2, Bütigen 1, Ottiswil 1.

Ausländer: Keine.

4. Unterricht.

Aufnahmeprüfung: 24. März 1945.

Beginn des Schuljahres: 1. Mai 1945.

Schlussprüfung: 4. April 1946.

Ferien: Frühling, Heuet, Ernte, Herbst und Neujahr, total 11 Wochen.

Schulbesuche: Inspektoren 9, weitere Mitglieder der Pflege 26, andere Personen 2, total 37.

An der letztjährigen Schlussprüfung waren 20 Personen anwesend.

5. Anschaffungen allgemeiner Lehrmittel, Apparate.

Durch den Staat: Wandbilder, Beitrag an den Fonds für Anschaffung eines Epiaskopes.

durch den Fonds: — — —

6. Schenkungen.

Keine.

7. Bibliothek.

Aeufnung durch den Staat: 10 Bände.

durch den Fonds: 5 Bände.

Benützung: 388 Bände.

8. Schulchronik.

Schulreise (4. und 5. Sept.): Jurawanderung vom Weissenstein bis Biel.

Weihnachtsfeier (Sonntag, den 23. Dez.): Die Schüler führten ein Weihnachtsspiel in 4 Bildern auf; (Verfasser: Ernst Schönmann).

Uebersicht über den behandelten Lehrstoff.

1. Deutsche Sprache. I. Klasse, 6 Stunden.

a) Aussprache, Wort- und Satzlehre.

b) Prosa und Poesie aus Weber-Reinhard I.
Vortrag von Gedichten.

c) Aufsätze; mündliche und schriftliche Sprachübungen.

II. und III. Klasse, 5 Stunden.

a) Wortbedeutung, Satz- und Interpunktionslehre.

b) Prosa und Poesie aus Weber-Reinhard II.

c) Aufsätze; mündliche und schriftliche Sprachübungen.

2. Französische Sprache. I. Klasse, 5 Stunden. Lektion 1—30 nach dem Lehrbuch von Ph. Quinche: „Mon premier livre de français“. 1. Bd.

II. Klasse, 5 Stunden. Lektion 32—59 nach Hans Hoesli.

III. Klasse, 5 Stunden. Lektion 55—71 nach Hans Hoesli.

3. Arithmetik. I. Klasse, 4 Stunden. Dezimalbrüche, gemeine Brüche, Dreisatz, allgemeine Prozentrechnungen.

II. Klasse, 3 Stunden. Verhältnisse und Proportionen, Zinsrechnungen, Diskont und Wechsel. Teilungs- und Gesellschaftsrechnen, Warenrechnen, Mischungsrechnung.

III. Klasse, Pensum der II. Kl. erweitert, nach Umiker II.

4. Geometrie. I. Klasse, 2 Stunden. Punkt, Gerade, Winkelarten, Dreieck, Viereck und Vieleck mit den wichtigsten Lehrsätzen, Kongruenz, Konstruktionsaufgaben, Flächenlehre.

II. Klasse, 3 Stunden. Kreis, Ellipse, Quadratwurzel, Pythagoras mit seinen Anwendungen, Stereometrie.

III. Klasse, Aehnlichkeit, Flächengleichheit der Figuren, Stereometrie.

5. Geographie. I. Klasse, 2 Stunden. Die Schweiz, allgemein und nach Kantonen.

II. und III. Klasse, 2 Stunden. Allgemeine Erdkunde. Afrika, Amerika, Asien, Australien.

6. Geschichte. I. Klasse, 2 Stunden. Geschichte der Schweiz von 1500—1873 nach G. Wiget.

II. und III. Klasse, 2 Stunden; Weltgeschichte; Altertum und Mittelalter.

7. Naturkunde. I. Klasse, 2 Stunden. Sommer: Botanik. Beschreibung und innerer Aufbau von Pflanzen. Winter: Anatomie und Tierkunde.

II. Klasse, 3 Stunden. Physik (Mechanik, Wärmetheorie, Grunderscheinungen beim Magnetismus und bei der Elektrizität). Chemie: Grundbegriffe, einige Elemente.

8. Technisches Zeichnen. 2 Stunden.

I. Klasse. Uebung in der Handhabung der Zeichengeräte. Geometrische Fundamentalkonstruktionen.

II. Klasse. Projektionszeichnen: Grund-, Auf-, Seitenriss von einfachen geometrischen Körpern. Schnitte und Abwicklungen.

III. Klasse. Fortsetzung des Projektionszeichnens. Parallelperspektive.

9. Freihandzeichnen. I. Klasse, 2 Stunden. Zeichnen nach Natur. Phantasiemässiges Gestalten.

II. und III. Klasse. 2 Stunden; Zeichnen nach der Tafel und nach Modellen aus der Natur in Bleistift-, Pastellstift- und Aquarelltechnik.

10. Schreiben und Buchführung. Je 1 Std. I. Klasse, Hülligerschrift.

II. Klasse, Redisschrift, Kassabuch, Inventar, Geschäftsgang.

11. Gesang. 1 Stunde. Lieder aus dem Gesangbuch von G. Kugler und aus „Sang und Klang“.

12. Religion. I. und II. Klasse je 1 Std. Geschichten aus dem alten und neuen Testament, nach der bernischen Kinderbibel.

13. Turnen. Marsch-, Lauf-, Frei- und Geräteübungen, Spiele. Knaben 3 Std., Mädchen 2 Std.

Fritz Kunz, Oberamtmann †

Am Donnerstag, den 17. Januar starb nach geduldig ertragener Krankheit unser langjährige Präsident Fritz Kunz, Oberamtmann. Aus dem Leben des menschenfreundlichen, allgemein beliebten Mannes sei Folgendes kurz festgehalten: Geboren in Bibern am 6. März 1880, verbrachte er seine Jugend teils in Zuchwil, teils in der Ostschweiz. Nach gründlicher Ausbildung wendete er sich dem kaufmännischen Berufe zu. Als Mann, der jedes Vertrauens würdig war, wurde er nacheinander Ammann von Zuchwil, Kantonsrat der liberalen Partei und 1922 Oberamtmann für die Amtei Bucheggberg-Kriegstetten. Als solcher trat er auch unserer Bezirksschule näher. Sein Wesen ist in folgenden Sätzen eines Nachrufes so recht enthalten: „Im Grunde eine still beschauliche Natur, die völlig pflichtbewusst in den zahlreichen Obliegenheiten seines Amtes aufging und nach aussen wenig Aufsehen erregte, verdient er den geziemenden Dank des Volkes seiner engeren und weiteren Heimat, für die er ein Leben lang die besten Kräfte seines Wesens eingesetzt hatte.“ Unsere Bezirksschulpflege verliert am Dahingeschiedenen einen stets vorbedachten und zuverlässigen Berater und einen ebenso treuen Gesellschafter, auf den man sich nach stattgefundenem Schulbesuch unverbrüchlich verlassen konnte. Wer möchte die still vergnügte Miene des allzufrüh Verstorbenen, wie sie sich dann jeweiligen hinterm Jass-tisch kundtat, so schnell vergessen?

Rudolf Zangger, Kassenverwalter †

Obwohl Rudolf Zangger derzeit nicht Mitglied der Bezirksschulpflege war, ist es doch ihre Ehrenpflicht, des Mannes zu gedenken, der den Schulen des Bezirks in so mancher Hinsicht den Stempel seines Willens aufdrückte. Rudolf Zangger kam am 23. April 1874 in Brunnenthal zur Welt; verlebte dort seine Jugend und besuchte nach durchlaufener Primarschule unsere hiesige Bezirksschule. Daraufhin bildete er sich an der Kantonsschule in Solothurn zum Erzieher aus, amtierte vorerst als Lehrer in Schnottwil, um nach abermaligem Studium als Bezirkslehrer in Messen und hernach in Biberist zu wirken. Im Jahre 1916 zum Oberamtmann der beiden oberen Bezirke gewählt, brachte er es mit seiner Schaffenskraft zustande, noch die verschiedensten Aemter nebst seiner verantwortungsvollen Stelle mit Erfolg zu versehen. 1922 tauschte er sein Hauptamt gegen jenes eines Kassenverwalters auf der Spar- und Leihkasse in Lüterswil. Dass der Nimmermüde auch in dieser Eigenschaft Hervorragendes leistete, beweist der notwendig gewordene Kassenneubau im Jahre 1944. Der wohlwollende Mensch Rudolf Zangger zeigte sich sowohl in seiner segensreichen Fürsorge um das Erziehungsheim in Kriegstetten, als auch in seinem Eifer um das Zustandekommen eines bucheggbergischen Altersheims in Lüterswil. Mit Verwalter Zangger ist am letzten Februartag des begonnenen Jahres einer der markantesten und vielseitigsten Bucheggberger aus dem Kreis der Lebenden geschieden.